

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verfügt werde, denn 1. bezieht die Obrigkeit von den Fleischbänken den Zins gegen die Verbindlichkeit der Unterhaltung derselben, wogegen die Stadt nicht den mindesten Nutzen davon hat. 2. Können die Fleischbänke schon aus Polizeirücksichten nicht so weiter bestehen. Sie sind an der Südseite angebracht und das Fleisch, aus Mangel an dabei befindlichen Eisgruben, erfüllt bald den Stadtplatz mit einem unangenehmen Geruch, die Fleischabfälle und das Blut gehen sehr bald in Fäulnis über und Hunde balgen sich um die Knochen. Es ergibt sich daher die Nothwendigkeit, die Fleischbänke zu verlegen. Aus diesem Grunde wird gebeten, das Kreisamt möge die Bewilligung zur Niederreißung des Rathhauses ertheilen und die hohe Obrigkeit zur Verlegung der Fleischbänke verhalten.“ Über Auftrag des Kreisamtes berichtete das Wirtschaftsamt: „Es ist nicht zu verkennen, daß die Niederreißung des Rathhauses die Stadt verschönern würde. Wohin sollen aber die Fleischbänke kommen und wer gibt den Grund dazu? Wie kann die Stadt die Kosten der Räumung und den Ankauf eines neuen Rathhauses bestreiten? Das Abtragen des Rathhauses ist gerade noch nicht so nothwendig, da es bei einiger Reparatur noch lange Zeit halten würde. Ferner befindet sich im Thurm die Uhr, deren Einatz in den Kirchturm gewiß mit großen Kosten verbunden wäre.“ Das Kreisamt entschied darauf am 2. Juni 1837 im abschlägigen Sinne, trug aber dem Wirtschaftsamte auf, den Zustand des Gebäudes mit Zuziehung des Stadtvorsteheramtes durch einen Bauverständigen genau untersuchen und die Reparatur schleunigst durchführen zu lassen. Das tat nun wieder die Stadt nicht und es blieb vorläufig alles beim alten. Mittlerweile wurden aber andere wohlthätige Einrichtungen geschaffen.

Schon 1834 ließ das Kreisamt das Wirtschaftsamt berichten, ob für den dortigen Amtsbezirk das Bedürfnis nach einer Postanstalt bestehe. Dieses erwiderte, daß die Aufstellung eines eigenen Brieffammlers nicht notwendig sei, da ein eigener Bote bestehe, der dreimal in der Woche auf die Post nach Weiskirchen gehe. Trotzdem wurde aber mit Hofkammerdekret vom 18. Jänner 1835 angeordnet, daß in Odrau und Wagstadt Postanstalten errichtet werden, die nicht nur leere Briefe, sondern auch Geldbriefe und kleinere Fahrpostsendungen bis zu 3 Pfund Gewicht zu übernehmen haben, „wofür eine Jahresremuneration von 30 fl. und 10% von der Mehreinnahme der Briefpost und 5% vom Ertrage der Geld- und anderen Fahrpostsendungen gewährt wird, wogegen der Brieffammler 100 fl. Kaution zu leisten hat. Da diese Brieffammlungen mit dem Postamte in Weiskirchen in Verbindung stehen werden, so ist ein eigener Bote gegen Kaution von 100 fl. aufzustellen, dessen Lohn mit 40 fl. festgesetzt wird.“ Am 20. Februar 1836 ordnete dann die mähr.-schles. Oberpostverwaltung die Aufstellung einer selbstständig kartierenden Brieffammlung in Odrau an, welche dem Spezereihändler Michael Gerlich gegen eine Kaution von 200 fl. übergeben wurde. Die Eröffnung fand am 1. Juni 1836 statt. Die aufgestellten Boten gingen in der Folge täglich von Odrau über Weiskirchen nach Neutitschein und umgekehrt, und von Odrau über Fulnek nach Troppau am Montag, Mittwoch und Samstag und in der umgekehrten Richtung immer am folgenden Tage. Eine Lottokollektur hatte Odrau schon längere Zeit. Kollektant war Josef Dirnberger, dem 1843 Johann Göbl folgte.

Von 1832 bis 1835 lag hier eine Kompanie des Prinz-Albert-Regimentes unter dem Befehle des Hauptmanns Anton Turschinsky und des Oberleutnants Leopold Koch. Am 1. Oktober 1835 rückte eine Eskadron von Koburg-Kufaren unter dem Rittmeister Martinek ein, die bis 7. Juni 1836 hier blieb und hierauf von einer Eskadron von Schneller-Chevauxlegers-Dragonern unter dem Rittmeister Grafen von Lichtenstein abgelöst wurde. Im folgenden Jahre lag hier eine Eskadron von demselben Regimente unter dem Rittmeister Zellachich, während die anderen Eskadronen in Heinzendorf, Petersdorf, Manfendorf und Zauchtl postiert waren. Von 1837 bis 1848 lag hier kein Militär.

Michael Gerlich wurde am 7. März 1839 vom Amte enthoben, worauf Josef Lanz von 1839 bis 1842 Stadtvorsteher war. Unter ihm wurden 1840 die